



TAG 1

„Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte, die du geschaffen durch dein Allmachtswort.“ So fängt nicht nur ein bekanntes Gemeindelied an. Das sind die ersten Worte der Bibel. Gott schuf.

Die ersten Worte der Bibel lassen staunen. Gott selbst erschafft den Himmel und die Erde. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Der Gott der sein Volk Israel durch die Zeiten führt, der treu seine Verheißungen hält. Der Gott, der in Jesus Mensch wurde und neues Leben schenkt. Er steht am Anfang. Er ist das Alpha und das Omega. Der Anfang und das Ende. Der Schöpfer des Himmels und der Erde, zu groß, dass meine Gedanken ihn verstehen. Er schafft die Grundlage allen Seins und kommt in Jesus dem Geschaffenen so nah. Er ist der Anfang und er ist das Ziel von allem Geschaffenen.

1. Mose 1

- 1** *Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.*
- 2** *Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.*
- 3** *Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.*
- 4** *Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis.*
- 5** *Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.*

TAG 2

6 Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung mitten im Wasser, und es sei eine Scheidung zwischen dem Wasser und dem Wasser!

7 Und Gott machte die Wölbung und schied das Wasser, das unterhalb der Wölbung, von dem Wasser, das oberhalb der Wölbung war. Und es geschah so.

8 Und Gott nannte die Wölbung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.

„Du bist der Schöpfer des Universums – du bist der König der Könige, du bist der Herr über alle Herren in Ewigkeit.“

Der Schöpfer der Welt, der Schöpfer des Universums. Er macht die Wölbung und nennt sie Himmel. Unfassbar! Nicht die Erde allein ist Gottes Werk und das wäre schon mehr als ich mir jemals vorstellen kann, mehr als ich zu begreifen vermag, Gott schafft den Himmel. Er ist der Herr, weit über das hinaus, was ich verstehen und ergründen kann. Er ist der Schöpfer, der König! Wenn ich mir das bewusst mache, was verändert es, wenn ich mit ihm rede, zu ihm bete? Gott ist größer als alles, was ich erdenken kann. Und doch: der Schöpfer des Universums hat einen Wunsch – ein Herzensanliegen, er „*will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen*“ (1. Timotheus 2,4).



Wer schon mal am Meer stand, kann es nachempfinden, das Gefühl von Weite. Der Wind, der über die Haut fährt, die salzige Luft, welche die Lunge durchflutet. Den Sand unter den Füßen.

Für viele ist das Meer ein Ort der Erholung; der Blick in die Ferne lässt die Gedanken klein werden, Gedanken an den Alltag, die Sorgen und Nöte der vergangenen Tage. Für viele ist das Meer mehr als eine Wasseransammlung. Gott weist das Wasser in seine Schranken. Gott schafft Raum für Wasser und für Land. Er lässt die Erde Frucht bringen, Gräser wachsen, Bäume und Sträucher. Nicht die Erde schafft aus sich – Gott schafft. Er gebietet und die Erde trägt Früchte. Gräser im Wind, Bäume, die Früchte tragen, sie alle sind nicht aus sich heraus geschaffen. Gott gebietet der Erde und sie bringt hervor. In einer Vielfalt die bis heute nicht ganz erschlossen ist.

TAG 3

- 9** Und Gott sprach: Es soll sich das Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar! Und es geschah so.
- 10** Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meere. Und Gott sah, dass es gut war.
- 11** Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so.
- 12** Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war.
- 13** Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag.

An einem klaren Sommertag, wenn die Sonne hell vom wolkenlosen Himmel strahlt, Wärme und Licht spendet, wenn der Mond in der Nacht hell strahlt und die Sterne in aller Pracht vom Himmel leuchten, dann scheint das Leben hier auf der Erde so klein, so unbedeutend.

Gott erschuf die Sterne, mehr als wir sehen können. Sterne, die längst aufgehört haben zu leuchten. Gott kennt jeden einzelnen.

„Er zählt die Zahl der Sterne, er ruft sie alle mit Namen“ (Psalm 147,4).

Gottes Macht hat keine Grenzen. Sie reicht bis in die hintersten Winkel des Universums. Sonne, Mond und Sterne sind seine Geschöpfe! Sie sind wie ein Kunstwerk, das des Nachts leuchtet und auf den Schöpfer hinweist. Sie selbst haben keine Macht, sie sind Geschöpfe, geschaffen zur Orientierung zum Erhellen der Nacht und zur Wärme am Tag. Sie sind Geschöpfe, die auf den Schöpfer hinweisen. Wie gut zu wissen, Gott hat die Sterne gemacht, er lenkt und benennt sie.

TAG 4

14 Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und Jahren;

15 und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so.

16 Und Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne.

17 Und Gott setzte sie an die Wölbung des Himmels, über die Erde zu leuchten

18 und zu herrschen über den Tag und über die Nacht und zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, dass es gut war.

19 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag.

TAG 5

20 Und Gott sprach: Es soll das Wasser vom Gewimmel lebender Wesen wimmeln, und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels!

21 Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, und alle geflügelten Vögel, nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war.

22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde!

23 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag.

Haben Sie schon einmal einen Fischschwarm im Wasser beobachtet – oder Lachse auf dem Weg zu ihren Laichplätzen? Gott schafft Wasser und füllt es mit Leben.

Ganz unterschiedlich sind die Meeresbewohner, groß, klein, grau, bunt, manche gefährlich, andere harmlos. Gott schafft sie alle. Sein Wort schafft Leben in unterschiedlichster Art. Kein Tier ist gleich, kein Fisch gleicht dem anderen. Gottes Kreativität, seine Schöpfermacht füllt Wasser und Luft. Der Adler und der Spatz, sie alle schafft Gott. Ja auch die Tiere, die Angst verbreiten – sei es der Hai oder doch die Raubvögel mit ihren mächtigen Flügeln. Gott schafft sie. Er hält sie in der Hand. Wie gut zu wissen: auch die Dinge, vor denen ich Angst habe, sind Gott nicht unbekannt. Was mir übermächtig erscheint, er hält es in seinen Händen. In den liebenden Vaterhänden.

Ein Satz, der mich sehr geprägt hat, war: Alles was geschieht, muss an den liebenden Händen des Vaters im Himmel vorbei.

Manches kann man nicht verstehen und doch ist eines klar: alles ist in Gottes Hand.



TAG 6

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und wilde Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so.

25 Und Gott machte die wilden Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!

27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!

29 Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles Samen tragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem Samen tragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen;

30 aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben. Und es geschah so.

31 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Tiere aller Art erfüllen den Erdball. Ameise und Elefant, Affe und Elch, sie alle sind Geschöpfe Gottes. Und doch hört Gottes Handeln nicht an diesem Punkt auf.

Er schafft den Menschen – als Mann und Frau. So unterschiedlich wie Mann und Frau sind. Mit ihren Stärken und Schwächen, Eigenarten und Gefühlen. Gott schafft den Menschen. Nicht irgendwie, sondern nach seinem Bild. Sie sollen ein lebendiges Bild dessen sein, der sie erschaffen hat. Sie sind geschaffen für die Gemeinschaft mit ihm. Nicht als Herren der Welt, sondern als Geschöpfe des Herrn der Welt. Als Kinder, die staunend vor ihrem Schöpfer stehen.

„Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst?“ (Psalm 8,5)

Ja es stimmt; es ist kaum zu glauben, Gott schafft den Menschen und adelt ihn dadurch, dass er seinem Bild nachempfunden ist. Aber auch hier hört Gottes Tun nicht auf. Der Psalm-Schreiber bringt es auf den Punkt. Was ist der Mensch, ein Geschöpf und doch steckt Gott so viel Liebe in ihn. Er tut alles, damit wir erkennen: Gott ist der Herr.

Er ist Schöpfer. Und er möchte dein Vater sein. Gott macht alles möglich. In Jesus zeigt er seine ganze Liebe zu uns Menschen, seinen Geschöpfen. Unbegreiflich groß sind Gottes Taten.

TAG 7

1. Mose 2

- 1** So wurden der Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet.
2 Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.
3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.

Der siebte Tag, der Tag der Vollendung. Gott segnet das Geschaffene. Gottes Segen steht am Ende seiner Schöpfung. Seine Schöpfung ist am Anfang dessen, was nun geschieht. Gottes Vollendung der Schöpfung ist geschehen.

„Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte, die du geschaffen durch dein Allmachtswort. Wenn ich auf alle jene Wesen achte, die du regierst und nährst fort und fort.

Dann jauchzt mein Herz dir, großer Herrscher, zu: Wie groß bist du! Wie groß bist du! Dann jauchzt mein Herz dir, großer Herrscher, zu: Wie groß bist du! Wie groß bist du! Wie groß bist du!“

Gott der Schöpfer des Himmels und der Erde – er hält alles in seiner Hand. Die großen und die kleinen Dinge. Das, was mich beschäftigt, er kennt es. Seine Liebe zu dem Geschaffenen ist größer als alles, was ich mir vorstellen kann. Er hält die ganze Welt in seiner Hand. Was bedeutet das für dich?

Mirjam Fuchs

